

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein-Bauernfreund“ und das St. Quirinus-Blatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —



Insertate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem lauffähigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neugegründete Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die vierspaltige Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Armahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 643.

Redaktion: Joh. Gernard.

Montag, 24. November 1913. (Christjag., Joh. v. Kr.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß 40. Jahrgang.

## □ Graf Schwerin-Löwitz über die Einfuhrscheine.

In dem zweiten Aufsatze über die Einfuhrscheine, den der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses Graf von Schwerin-Löwitz im „Tage“ veröffentlicht, faßt er seine Darlegungen in folgenden Sätzen zusammen: 1. Unser Einfuhrscheinsystem bedeutet lediglich eine Befreiung unseres Getreideverkehrs von den ihm andernfalls durch die Getreidezölle auferlegten Fesseln. 2. Dieser so erleichterte Getreideverkehr kommt zwar in erster Linie unserem Getreidehandel zugute, trägt aber durch verbesserte Absatzmöglichkeiten auch wesentlich zur Hebung des Getreidebaues namentlich im Osten des Reiches bei. 3. Die durch die Einfuhrscheine gegebenen Auswahlfreiheiten inländischen und ausländischen Getreides sind sowohl beim Brotgetreide einer der Geschmacksrichtung unseres Volkes entsprechenden Brotverfälschung, als bei Futtergetreide einer erleichterten Viehzucht und Mästung förderlich. 4. Eine Befreiung der Einfuhrscheine würde für den norddeutschen Getreidehandel — speziell für den Ostseehandel — geradezu vernichtend wirken. 5. Von irgendeiner direkt oder indirekt gewährten Ausfuhrprämie, wie sie früher bei der Ausfuhr von Weizen durch ein zu günstiges Ausbeuteverhältnis gewährt wurde, kann bei den Einfuhrscheinen nicht die Rede sein. 6. Eine Veranschlagung des Ausfuhrzolls oder eine Minderung der Zolleinnahme des Reiches tritt durch die Einfuhrscheine nur insoweit ein, als sie zur Förderung des inländischen Getreidebaues beitragen und dadurch ausländische Zufuhren bis zu einem gewissen Grade entbehrllich machen. Das ist aber der ganze Zweck unseres Zollschutzes. Hiernach sollte man doch endlich aufhören, durch ganz haltlose, jeder tatsächlichen Unterlage entbehrende und nur von völliger Unkenntnis der Sachlage zeugenden Redereien — von „Ausfuhrprämien von Getreide“, „Prämienfragen, der ins Ausland getriebenen wurde“ oder dergleichen Unfug — lediglich eine friedliche Verständigung mit unseren Nachbarn über neue Handelsverträge zu erschweren, unnötige Bemerkungen in unsere Schwerdrücke zu tragen und eine wirtschaftliche Einrichtung zu diskreditieren, welche, wie wohl kaum jemals eine andere, sich gleichmäßig für die Förderung unseres Getreidebaues, die Brotverfälschung unseres Volkes und die Erleichterung unseres Getreidehandels als nützlich erwiesen hat, und um welche man uns deshalb im Ausland, soweit man die Sache — wie a. B. in österreichischen Handelskreisen — nur überhaupt versteht, geradezu beneidet. Nicht die Unvereinbarkeit gegenständlicher Interessen, sondern Unverstand und Mißgunst sind die schwersten Hemmnisse jeden wirtschaftlichen Fortschrittes der Völker.

Gegenüber der Behauptung, daß die Einfuhrscheine unserer Getreideversorgung für den Kriegsfall bedrohlich seien, bemerkt Graf Schwerin-Löwitz treffend: „Die Einfuhrscheine sollen, so meint man, einen Teil unserer Getreideernte zu schnell aus dem Lande treiben und dadurch unsere ausreichende Getreideversorgung beim Eintritt eines Krieges beeinträchtigen.“ Ich halte auch dieses Bedenken für völlig hinfällig. Gerade die uneingeschränkte Verkehrsfreiheit des Getreidehandels befähigt ihn zu einer möglichst gleichmäßigen und ausreichenden Getreideversorgung aller deutschen Landesteile und zur Herstellung entsprechender Einrichtungen hierzu schon in Friedenszeiten. Es wäre deshalb eine ganz verfehlte und sehr kurzfristige Politik, durch absichtliche Verkehrserschwerungen in Friedenszeiten unsere ausreichende Kriegsvorsorge zu gefährden. Dazu bedarf es anderer Vorkehrungen unserer Kriegserhaltung — namentlich durch Verständigung mit unseren großen genossenschaftlichen Verbänden. Die Hauptsache für eine ausreichende Getreideversorgung unseres Volkes und Heeres im Kriege aber bleibt die Steigerung unseres Getreidebaues bis zu unserer möglichst vollen selbstständigen Volksernährung, wie sie gerade durch die Uneingeschränktheit unseres Getreideverkehrs in so hohem Maße gefördert worden ist.“

## Die Schwierigkeiten des französischen Kabinetts.

Die Angelegenheit des gemäßigten französischen Generals Faurie, der fortfährt, an die Verantwortlichkeit zu appellieren, und bereits Indiskretionen militärischer Art begangen hat, scheint nachgerade dem französischen Kabinett unangenehm zu werden. Jedenfalls will die Kammeropposition den Versuch machen, der Regierung aus dem unliebsamen Vorkommnis einen Strich zu ziehen.

So wird aus Paris gemeldet: Gegen das Ministerium Barthou bereitet sich ein kombinierter Angriff in der Kammer und im Senat vor. Die allgemeine Finanzlage und die rapublicanisch gesinnten Offiziere auf, lebhafteste interessierende Angelegenheit des Generals Faurie bietet der Oppo-

sition den Anlaß zu einem Vorstoß, von dessen Gelingen man in den Wandelgängen zunächst die Emmission des Finanzministers und des Kriegsministers sowie in weiterer Folge den Rücktritt des ganzen Kabinetts erwartet. Im Senat wird der mit den Verhältnissen in den oberen Kommandostellen besonders gut vertraute Senator Humbert den Hauptangriff führen, in der Kammer der frühere Kriegsminister Messimy; die Kritik der Finanzwirtschaft hat sich der Chef der Radikalen, der frühere Premierminister Caillaux, vorbehalten. Viel wird von der Haltung des Deputierten und ehemaligen Ministers Millerand abhängen. Millerand gehört zwar keiner Partei an, aber die Radikalen, welche sich, falls Poincaré Bedenken trüge, die Ministerpräsidentenstelle Caillaux anzuvertrauen, mit Herrn Millerand als Kabinettschef zufrieden gegeben. Im ministeriellen Lager betrachtet man die Situation des Kabinetts als ernst, aber noch lange nicht als verzweifelt.

Das Kabinett seinerseits scheint keineswegs Lust zu haben, den Gegnern kampflos das Feld zu räumen. — Wie verlautet, beschäftigte sich die Rechts- und Militärjustizabteilung des Kriegsministeriums mit der Frage, ob die durch den General Fouri veranlaßte Veröffentlichung vertraulicher Berichte der Generale Joffre und Chomier nicht eine durch das Gesetz verbotene Enthüllung militärischer Schriftstücke darstelle. Der militärische Mitarbeiter des „Temps“, General de Lacroix, richtete an dieses Blatt, das die Berichte Joffres und Chomiers zuerst gebracht hat, ein Schreiben, in dem er gegen die Veröffentlichung lebhaften Einspruch erhebt und erklärt, daß durch diese das Vertrauen der Armee in ihre Führer erschüttert werden könnte.

In parlamentarischen Kreisen ist man überzeugt, daß der Senat auch diesmal den von der Kammer angenommenen Wahlreformentwurf ablehnen und sich auch jetzt nur für die Listenwahl und gegen die Vertretung der Minorität mittels des Verhältniswahlsystems aussprechen werde. Die Regierung soll auch die Absicht haben, im Senat in dieser Angelegenheit die Vertrauensfrage zu stellen. Es heißt allerdings, daß zahlreiche Anhänger des Verhältniswahlsystems in der Kammer die Absicht haben, durch einen Beschlußantrag der Regierung die Verpflichtung aufzulösen, den Wahlreformentwurf im Senat unter Stellung der Vertrauensfrage zu verteidigen.

Die Ungemütlichkeit der Lage wird noch erhöht durch den Beschluß des Nationalausschusses der Verleiher, sofort in allgemeinen Ausstand zu treten. Zur Vorgeschichte dieses Beschlusses sei bemerkt: Während der zweiten Novemberhälfte machen einem alten Herkommen gemäß, die Arbeiter der französischen Kohlengruben freiwillige Ueberstunden, um sich für das auf den 1. Dezember fallende Fest ihrer Schutzpatronin, der heiligen Barbara, mehr Ausgaben leisten zu können. Gleichwohl gelang es den Einflüssen der Grubenarbeiterbewegung leitenden Deputierten Baskin und Gontaut, ihren Antrag im Pas de Calais einem Entschluß gütig zu stimmen. Es gilt, einen Druck auf den Senat auszuüben, damit dieser seinen Beschluß annulliert, demzufolge die Grubenarbeiter berechtigt sein sollen, von ihren Arbeitern eine Mehrleistung von 150 Arbeitsstunden über die Summe der 8 Stunden-Tagelöhne zu verlangen. Die Kammer hatte die jährliche Mehrleistung auf 50 Stunden festgelegt, aber in den letzten Tagen eine gewisse Geneigtheit gezeigt, sich im Interesse der französischen Kohlenproduktion und mit Rücksicht auf den gesteigerten Bedarf dem Senate anzuschließen.

Daß diese Angelegenheit auch mit der Situation der Regierung direkt nichts zu tun, so ist sie doch geeignet, die Gewitterstimmung zu erhöhen. Wenn die Liste sonst schon einem Gewitter zutreiben, hilft alles mit, den Sturz zu beschleunigen.

## Deutschland.

Berlin, 23. November.

\* **Ueber die Herabsetzung der Altersgrenze bei der Invalidenversicherung vom 70. auf das 65. Lebensjahr** wird dem Reichstag demnächst eine Denkschrift zugehen. Der Reichstag hat bekanntlich die Herabsetzung gefordert und Unterlagen verlangt. Die Denkschrift gibt die erforderlichen Unterlagen und berechnet die Mehrkosten für die Herabsetzung auf ungefähr 14 Millionen Mark. Die Herabsetzung würde, wenn der Reichstag die Mehrkosten bewilligt, 1915 in Kraft treten.

□ **Das Komitee „Konfessionslos“** hat mit den geplanten Vortragsveranstaltungen nur in der sozialdemokratischen Presse Beifall gefunden. Die liberale Presse geht mit ihm zum Teile sehr schärf ins Gericht. Sie spricht von Terrorismus der Rohheiten, von der Irreführung weiter Kreise, von der Verleumdung der Austrittsbewegung und von ihrer Reklamehaftigkeit. Auch das „Berl. Tagebl.“ redet von einer Verletzung des religiösen Gefühls derer, die aus innerer Ueberzeugung den Vortrags feiern. Das Blatt des Ko-

mitees ergeht sich demgegenüber in Pöbelhaftigkeiten, die Empörung wecken müssen. In seiner neuesten Nummer schreibt es: „Wie der dauernde Genuß von Schnaps Verblödung schafft, so wirkt auch der Mißbrauch der Kirche verblödend, verblödend.“ Diese Zusammenstellung läßt am besten erkennen, auf welchem Tiefpunkte die Propheten des Austrittes aus der Landeskirche gelangt sind. Zur Vorbereitung der Versammlungen ist in diesen Tagen ein Zeugnisschreiben über den „geistigen Befreiungskrieg durch Kirchenaustritt“ verbreitet worden. In diesem Heftchen wird durchaus geschäftsmäßig für das Komitee Reklame gemacht. Es werden die Erfolge seiner Tätigkeit hervorgehoben, Kirchenaustrittsmarken und Kirchenheftausgaben angeboten; für freiwillige Spenden lag dem Heftchen ein Postcheckformular bei. Das Komitee rühmt sich, daß die Zahl der Konfessionslosen bis Ende 1912 auf etwa 250 000 angewachsen sei, unter ihnen seien hervorragende Personen des öffentlichen Lebens, deren Namen veröffentlicht werden dürften. Besonders hervorgehoben wird, daß neun amtierende Hochschullehrer, gegen 200 Beamte aller Art, über 35 Volksschullehrer und 3 Kommerzienräte sich öffentlich als konfessionslos bezeichnen. Den Schluß des Heftchen bildet eine Namensliste der konfessionslosen Personen. Darunter befinden sich Herren des Namens Leitz, Rosenfeld, Walder, Renne, Rosenthal, Wiesenthal, Friedländer, Marcus, Kohn, Hamburger, Levi, Pinthus usw. Ob die evangelische Landeskirche Grund hat, den Austritt dieser Herren zu beklagen, darüber dürfen nach der „Deutschen Tageszeitung“ die Meinungen weit auseinandergehen.

## Neue Postgeschwinninnen.

\* Berlin, 21. Nov. Wie der Lokalanzeiger hört, wird sich im nächsten Jahre die Zahl der Post- und Telegraphen-Geschwinninnen, die etatsmäßig angestellt sind, wiederum erheblich erhöhen. Es dürften dann rund 7700 Stellen für Post- und Telegraphen-Geschwinninnen vorhanden sein. Die für große Zugang an Fernsprech-Geschwinninnen hängt mit der außerordentlichen Entwicklung des Fernsprech-Verkehrs um jährlich rund hunderttausend Anschlüsse zusammen. Von den noch nicht etatsmäßig angestellten Geschwinninnen scheiden überdies jährlich etwa 1000 infolge Verheiratung, unzureichender Gesundheit oder aus anderen Gründen wieder aus dem Dienst. Gegenwärtig werden die Fernsprechgeschwinninnen nach einer jährigen diätarischen Amtszeit etatsmäßig angestellt.

## Niederlande.

\* Haag, 22. Nov. Unter Bezugnahme auf den Bericht der Kammersektionen, der allgemeine Bemerkungen über die politische Lage und das Budget enthält, stellt die Regierung ausdrücklich in Abrede, daß das neue außerparlamentarische Kabinett das Kabinett eines verhältnismäßig liberalen Zusammenschlusses wäre. Es würden keine außerordentlichen Maßnahmen vorgeschlagen werden, durch die die Freiheit und die Entwicklung der Katholiken eingeschränkt würde. Doch würde die protestantische Kirche bevorzugt werden. Das Kabinett werde keinerlei Revision der verfassungsmäßigen Bestimmungen betr. den Unterricht vorschlagen und sein Möglichstes tun, um die Revision der Verfassung hinsichtlich des Wahlrechtes zu beschleunigen. Die Regierung sei nicht geneigt, mit dem in Angriff genommenen Bau der Befestigung von Vlissingen innezuhalten.

## Gewichtliches.

### Urteil im Ohm-Prozess.

\* Dortmund, 22. Nov. Im Ohm-Prozess (Niederdeutsche Bank) wurde heute nachmittag 1½ Uhr nach 114 Verhandlungstagen das Urteil gefällt. Bankier Ohm erhielt als Hauptangellager sieben Jahre Gefängnis unter Einschluss der bereits gegen ihn ergangenen acht Monate Gefängnis und 3300 Mark Geldstrafe; zwei Jahre und acht Monate werden durch die Untersuchungshaft als verbüßt erklärt. Die übrigen Angeklagten wurden verurteilt: Buchrevisor Hartwig zu drei Jahren Gefängnis unter Anrechnung von einem Jahre neun Monaten Untersuchungshaft und zu 20 100 Mark Geldstrafe; Direktor Dr. Rodden zu sechs Monaten Gefängnis und 2850 Mark Geldstrafe, alles durch die Untersuchungshaft verbüßt; Direktor Sandmann zu fünf Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe; Prokurist Benner zu vier Monaten Gefängnis und 1200 Mark Geldstrafe, alles durch die Untersuchungshaft verbüßt; Stadterordneter Naeve zu 13 500 Mark Geldstrafe, Direktor Quanz zu 5190 Mark Geldstrafe, durch die Untersuchungshaft erledigt; Direktor Blank zu 4950 Mark Geldstrafe; Kaufmann von der Esche zu 3060 Mark Geldstrafe; Justizrat Huchzermeyer zu 2400 Mark Geldstrafe, durch die Untersuchungshaft erledigt; Bankier Lave zu 1290 Mark Geldstrafe und der Kaufmann Kogelpeppel zu 1500 Mark Geldstrafe, durch die Untersuchungshaft erledigt. Frei gesprochen wurden die Angeklagten Braumeijer Beuder, der Oberlandes-

gerichtsrat Jannicke und Bankier Büttmann. Die Verlesung der Begründung des Urteils nahm dreieinhalb Stunden in Anspruch.

\* Neuß, 22. Nov. (Schöffengerichtssitzung.) Der Matrose Gulliano De J., hier in Untersuchungshaft, war angeklagt, einer Firma 80 Kilogramm Hasen entwendet sowie den Schiffer J. mißhandelt zu haben. Er erhielt 3 Wochen Gefängnis. — Schreinergehilfe Bernhard E. aus Sagan, zur Zeit im Gefängnis, hat hier selbst einen jungen Hund i. B. von 25 Mk., ein paar Schuhe i. B. von 15 Mk. und einen Anzug i. B. von 45 Mk. sich rechtswidrig angeeignet. Auch gegen ihn erkannte das Gericht auf 3 Wochen Gefängnis. — Ehefrau Theodor J. in Neuß hatte gegen einen Strafbefehl in Höhe von 20 Mk. Einspruch erhoben. Sie wurde beschuldigt, hinter verkauft zu haben, wofür den geschiedenen Bestimmungen nicht entsprach, indem die Mutter zuviel Wassergehalt hatte. Der Einspruch wurde verworfen, die Strafe blieb bestehen. — Geschäftsgeselle Bernhard St. in Neuß hatte gegen eine polizeiliche Strafverfügung von 30 Mk. gerichtliche Entschädigung beantragt. Er wurde beschuldigt, Sonntags vormittags zwischen 9—11 Uhr hier selbst in den Hauptstraßen der Stadt Pferde eingefahren zu haben. Das Gericht erkannte auf Freisprechung. — Schreiner Wilhelm H. in Neuß hatte gegen eine polizeiliche Strafverfügung i. B. von 15 Mk. gerichtliche Entschädigung beantragt. Er wurde beschuldigt, hier selbst mit seinem Automobil nebst Anhängerwagen den geschlossenen Ortsteil der Kölnlandstraße mit seiner Stundenbeschränkung von 34 Kilometern befahren zu haben, obwohl nur 15 Kilometer zulässig sind. Die Strafe wurde auf 15 Mk. Geldbuße oder 3 Tage Haft festgesetzt. — Kanalarbeiter Franz K. in Neuß hat hier selbst im Februar 1912 einen Sprengapparat i. B. von 117 Mk., den er auf Teilszahlung bei der Firma Bial u. Freund in Breslau gekauft hatte, bei Seite geschafft, bevor derselbe sein rechtmäßiges Eigentum war. K. erhielt 20 Mk. Geldbuße oder 4 Tage Gefängnis. — Elektromonturgehilfe Michael W., Adretergehilfe Paul A., Adreter Josef A., alle zu Biberich, sollen durch unzüchtige Redensarten öffentlichen Aergernis gegeben sowie mehrere Personen beleidigt bezw. bedroht und mißhandelt haben. Die Sache wurde vertagt zum 10. Dezember. Angeklagter W. war nicht erschienen und soll zum neuen Termine vorgeführt werden. — Arbeiter Heinrich L., Ehefrau Heinrich L., Arbeiter Adam L., gewerblose Anna L., alle in Jons, werden angeklagt, daselbst, 1. die Eheleute L. den Adam und Anna L. beleidigt, 2. Adam und Anna L. die Mathilde L. mißhandelt, 3. die Ehefrau L. vorzüglich eine Fensterhebel zerlegt zu haben. Die Eheleute L. erhielten je 10 Mk. Geldbuße wegen Beleidigung. Adam L. wurde freigesprochen. Anna L. erhielt 10 Mk. Geldbuße wegen Mißhandlung. Im übrigen erfolgte Freisprechung. — Eine Frau hatte ihrer Mitbewohnerin Wäsche im Werte von 6 Mk. vom Todenspeicher entwendet. Da sie aus Not gehandelt hatte, wurde sie nur mit 3 Mk. Geldbuße bestraft. — Dreher Johann Sch. in Holzheim soll durch Vorpiegelung falscher Tatsachen den Kaufmann Heinrich G. um 6,50 Mk. geschädigt haben. Sch. war am genannten Tage in einer Beleidigungssache gegen G. am hiesigen Schöffengericht als Zeuge geladen und soll hierbei unbedeutendweise Zeugnisschwärze erhoben haben. Er erhielt wegen Betrugs 10 Mk. Geldbuße ev. 12 Tage Gefängnis. — Adretergehilfe Paul A., Adreter Josef A., beide in Biberich, hatten gegen einen Strafbefehl von je 30 Mk. Einspruch erhoben. Sie wurden beschuldigt, daselbst in der Nacht zum 3. Sept. 1913 großen Unrug verübt sowie mit Steine und andere Gegenstände gegen fremde Häuser und Gebäu den geworfen haben. Paul A. wurde freigesprochen. Josef A. wurde zu 15 Mk. Geldbuße oder 3 Tage Haft wegen großen Unruhs verurteilt, im übrigen erfolgte Freisprechung. — Gelegenheitsarbeiter Jakob E. in Neuß soll eine Schiebkarre im Werte von 25—30 Mk., die er für den Invaliden Ernst M. in Besitz hatte, sich rechtswidrig angeeignet haben. Er wurde freigesprochen. — Fuhrmann Wilhelm A., Fuhrmann Josef K., beide in Neuß, sollen, 1. A. zwei Hühner im Werte von 90—100 Mk. der Fleischerinnung entwendet, 2. K. den A. bei dem Versuch, die Hühner zu verkaufen, Widerstand geleistet haben. — A. erhielt 3 Wochen Gefängnis. K. 5 Tage Gefängnis. — Walschütz Hermann H., Fabrikarbeiter Anton H., Hilfsmaschinenist Peter H., alle in Neuß, werden angeklagt, hier selbst in der Nacht zum 16. Aug. 1913 gemeinschaftlich den Fabrikarbeiter Martin L. mittels eines Stodes mißhandelt, Anton H. außerdem einen Lambourstod des L. zerlegt zu haben. Hermann H. wurde freigesprochen. Anton H. wurde zu 15 Mk. Geldbuße wegen Mißhandlung und Sachbeschädigung, Peter H. zu 5 Mk. Geldbuße ev. 1 Tag Gefängnis verurteilt. — Der frühere Straßenbahnführer Melchior St. in Neuß wird angeklagt, hier selbst in der Nacht zum 13. Juli 1913 durch Fahrlässigkeit den Transport der Straßenbahn in Gefahr ge-

brach zu haben, indem er auf der Niederstraße gegen ein auf dem Gasse stehendes Automobil fuhr. Er wurde zu 50 Mk. Geldbuße oder 10 Tage Gefängnis verurteilt. — Fischer Johann W. in Grimlinghausen wurde von der Anklage, zu Uebesheim eine dem Schiffer Witt von W. gehörige Schiffsreise im Werte von 30 Mk., welche er gefunden hatte, sich rechtskräftig angeeignet zu haben, freigesprochen. — Kaufmann Josef A. in Neuf, zur Zeit wegen einer anderen Sache hier in Untersuchungshaft, hatte gegen einen Strafbescheid von einer Woche Haft Einfpruch erhoben. Er wurde beschuldigt, sich der Unterhaltungsflucht seiner Familie entzogen zu haben. Die Sache wurde verlag auf unbestimmte Zeit, zwecks weiterer Ermittlungen.

## (-) Abschiedsfeier für Herrn Rektor Geller.

Im überfüllten Festsaale des lath. Gesellenhauses fand gestern Abend eine Abschiedsfeier für den als Rektor nach Grimlinghausen versetzten Hrn. Rektor Geller von Dreiföningen statt. Der Leiter der Versammlung, Herr Kaplan Kröschke von St. Dreiföningen, hieß an erster Stelle den Scheidenden willkommen, dem die kleine Veranstaltung als Ausdruck des Dankes für eine 13jährige eifrige aufopferungsvolle priesterliche Tätigkeit und als Beweis der Liebe und Anhänglichkeit auf seinem späteren Lebenswege gelten sollte. Weiter hieß er alle Teilnehmer aus dem Priester-, Ordens- und Laienstande herzlich willkommen. Nach einem stimmungsvollen Vortrage des Kirchenchores von St. Dreiföningen sprach der Senior des lath. Gesellenvereins, Herr Simon Weller, im Namen des lath. Gesellenvereins dem Scheidenden das Wort, das Jahrzehnt seiner so hervorragenden Tätigkeit zum Besten des Gesellenstandes, ja des ganzen Neufser Handwerkerstandes, den heißen Dank aller Ehrenmitglieder und Mitglieder aus. Großartige Arbeit sei es gewesen, die der Scheidende geleistet, Mühseliges und Gutes habe er geschaffen, wo es nur konnte. Unterrichtskurse, Meisterkurse, Fachabteilungen u. seien seiner unermüdbaren Tätigkeit zu danken, der nach Ueberwindung aller Schwierigkeiten endlich der Bau des prächtigen Gesellenheimes die Krone aufgesetzt habe. In aller Gedächtnis sei noch die Feier des 60jährigen Stiftungsfestes des Gesellenvereins, dessen Veranstaltung dem ganzen Neufser Handwerk zu Gute gekommen sei und nicht wenig zu Neuarrundungen von Innungen Anstoß gegeben habe. Unauflöslich werde der Dank des Neufser lath. Gesellenvereins gegen seinen Scheidenden Präsidenten sein. Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche der Mitglieder begleiteten ihren Präsidenten in seinen neuen Wirkungskreis. Als Angebinde des Gesellenvereins überreichte er dem Herrn Rektor ein vollständiges silbernes Bestck. Stimmlicher Beifall folgte der Ansprache des Seniors. Das Mitglied des Kirchenvorstandes, Herr Vorsteher des Dreiföningenbauvereins, Herr Pet. Marx, sprach Herrn Rektor Geller im Namen des Dreiföningenbauvereins, ja in dem Namen des ganzen südwestlichen Stadtteils, den Dank für seine Tätigkeit als Rektor an der Dreiföningerkirche aus. Alle Wünsche habe man dort dem geistlichen Führer erfüllt, aber dem Wunsche, still von Neuf zu scheiden ohne öffentlichen Abschied, konnte nicht entsprochen werden. Öffentlich wollen wir zeigen, wie lieb und wert uns unser hochw. Herr Rektor ist. Was hat er in den zwei Jahren seines Wirkens nicht alles geschaffen in echt priesterlicher Geduld und Duldsamkeit. Einen lath. Arbeiterverein, Eliaabenden, Vinzenz-, Patramentenverein u. f. w. habe er ins Leben gerufen, eine Frauenkongregation und nicht zuletzt auch die Dreiföningerbücherei. Und wie blühe das kirchliche Leben auf, wie wuchse er den Herzen der Gläubigen zu gewinnen und fortzuführen. Das wahrhaft schöne kirchliche Leben, das der hochwürdigste Herr Erzbischof bei seiner Anwesenheit in Neuf rühmend anerkannte, habe Herr Rektor Geller mit schafften helfen. Als äußeres Zeichen der Liebe und treuen Anhänglichkeit habe das Dreiföningerkorale einen Beistand und ein Album mit Abbildungen der Dreiföningerkirche und des Rektorats seinem Scheidenden Rektor gestiftet. Alles habe sich an den Beiträgen beteiligt, auch nichtkatholische Einwohner. Der Rektor schloß mit dem Wunsche, daß Gott den Scheidenden für alles Gute, was er geschaffen, belohnen und ihn auf seinem weiteren Lebenswege beschützen und beschirmen möge. Die Ausführungen wurden von der Versammlung mit lebhafter Zustimmung begleitet. Hr. Rektor Supper sprach im Namen der Lehrerschaft der Weingartenschule dem Scheidenden herzlichen Dank für das geistliche Zusammenwirken mit der Schule aus. Er betonte die Bedeutung der Eintracht zwischen Schule und Elternhaus, die Herr Rektor Geller stets gefördert habe, und rief ihm namens der Lehrerschaft die herzlichen Abschiedsgrüße zu.

Der Vorsitzende des provisorischen Innungsausschusses, Herr Anstreichermeister Leonh. Gohm übermittelte den Dank der Neufser Handwerker für alles, was Herr Rektor Geller in ungeliebtester Weise für das Neufser Handwerk getan habe. Er hoffe, daß dessen Zusammenstoß, der auf Anregung des Herrn Rektor Geller erfolgt sei, noch reiche Früchte tragen werden. Die Neufser Handwerker wünschten ihm Glück und Segen für die Zukunft.

Herr Fritz Ellis wies als Sprecher der Ehrenmitglieder des Gesellenvereins ebenfalls darauf hin, daß das Neufser Handwerk keinen christlichen Grund gehabt habe, daß das selbständige Handwerk in Neuf demnach geschlossen auf dem Plan erscheinende, sei auch kein Werk. Wie habe er sich um den jungen Nachwuchs ein Jahrzehnt hindurch bemüht. Nichts war ihm zu mühevoll. Er könne nicht besser schließen als mit den Worten des Liebes: Was Du in Neuf geschaffen, das war Dein Meisterstück. Lebhaft Zustimmung folgte den Ausführungen.

Herr Pfarrer Brucherseifer mitmete dem Scheidenden Contrale namens des Neufser Klerus herzliche Abschiedsworte. Er könne es verstehen, wenn das Dreiföningerkorale nicht frohgewegen Herrens Hrn. Rektor Geller scheiden lasse.

Aber als katholische Männer müssen Sie das tragen, wie Ihr Herr Rektor dies wünscht. Können hal gesprochen, und damit sei die Sache für katholische Männer erledigt. Auch der Neufser Klerus bedauere das unerwartete Scheiden seines Hrn. freundschaftlich und zu jedem Dienst bereit. Was dessen priesterlicher Eifer und Wirksamkeit angeht, so sei er allen ein Muster und Vorbild gewesen. Aber auch auf der anderen Rheinseite werde Herr Rektor Geller echten Katholizismus finden. Er freue sich über die würdige und prächtige, ohne Mißton verlaufene Feier. Die Anerkennung und Begeisterung für das selbstergeschaffene Werk des Herrn Rektors Geller finde dadurch seinen schönsten Ausdruck. Er bitte im Namen des Neufser Klerus, auch diesem ein dankbares Andenken zu bewahren, wie er es dem Scheidenden gern bewahren werde. Auch die Darlegungen des Herrn Pfarrers von St. Marien fanden in der Versammlung ungeteilten Beifall.

In seinem Abschiedswort dankte Herr Rektor Geller für alle ihm in so überraschender Weise bewiesene Liebe und Anhänglichkeit. Er habe nie gedacht, daß er in Neuf, wo er doch etwas Außergewöhnliches nicht geleistet habe, so viel Dankbarkeit gefunden haben würde. Herzlichen Dank für all das Liebe und Gute, das ihm in den letzten Tagen erwiesen worden sei. Der lath. Gesellenverein sei ihm in den zehn Jahren, in denen er ihn leitete, besonders aus Herz gewachsen, er sei vielleicht der schönste und dankbarste Verein. Selbst aus der Fremde habe er oft rührende Beweise dieser Dankbarkeit erhalten. Im Gesellenverein habe er auch seine schönsten Stunden verbracht, aber auch seine schwersten. Bei dem Bau des Gesellenheimes habe er lernen gelernt, was qualende Sorge sei und empfinden gelernt, wie es armen Leuten zu Rute sei, die er deshalb auch besonders in sein Herz geschlossen habe. Aber alle Schwierigkeiten seien glücklich überwunden worden. Um eins möchte er bitten: Vergessen und verachten Sie nicht den lath. Gesellenverein und das Gesellenhaus. Er habe geglaubt, es sei leicht zu erreichen, wenn er noch selbst das Haus aller alle Fährnisse hätte bringen können, aber auch so könne das Gesellenhaus ruhig der Zukunft entgegen sehen, wenn er einen tüchtigen Nachfolger erhalte. Ein schließlich der gesamten Grundstücke seien im Gesellenhaus 350 000 M. angelegt, an Hypotheken seien 250 000 M. ausgenommen. Die Stadtverwaltung, welche so großes Entgegenkommen gezeigt habe, könne also sehen, daß sie reichlich gedeckt sei. Unterließen Sie aber das Gesellenhaus von der ganzen Stadt aus, dann wird kein Wert nicht zu Grunde gehen. (Lebhafter Beifall.) Allen, die im Gesellenverein mitgearbeitet hätten, sei er herzlichen Dank schuldig, vor allem dem Dreiföningerkorale, dem dankte. Als er zum Rektor des Dreiföningerkorales ernannt worden sei, habe er schon 11 1/2 Jahre an der Münsterkirche wirken dürfen. Was er als Rektor gewirkt habe, das sei nur seine Pflicht gewesen. Vieles sei noch zu tun, manche Vereine seien noch zu gründen, andere auszugestalten. Überall habe er aber stets die größte Liebe und Dankbarkeit empfunden, besonders in den Vereinen. Besonderen Dank schulde er dem Kirchenchor und seinen Dirigenten. Von der guten Schule, den guten Lehrern und treulichen Lehrerinnen nehme er mit Dank Abschied, ohne sie hätte er nicht soviel wirken können. Der Samen sei auf guten Boden gefallen. Am vergangenen Mittwoch hätten 500 Kinder in St. Dreiföningen die heilige Kommunion empfangen. Ein besonderer Dank gebühre seinem Mitarbeiter Herrn Kaplan Kröschke. In der Seelsorge dürfe kein Pessimismus herrschen. Das habe er als richtig empfunden. In seinem Abschiedstage seien 100—120 Männer und Frauen in seinem Rektorat zur hl. Kommunion gegangen, das sei ihm das schönste Geschenk gewesen. Innigsten Dank aber auch für all die Liebe und Güte, die er in der ganzen Stadt Neuf gefunden habe, namentlich auch bei den Handwerkern.

Er schied mit dem Bewußtsein, immer das Gute gewollt und gehandelt zu haben, wie er es für seine Pflicht gehalten habe, im vollen Frieden, mit Dank für die treue Anhänglichkeit. Arbeiten Sie im Geiste des Friedens, dann wird etwas erreicht werden, und sehen Sie meine Arbeit fort ohne Mißstimmung in Eintracht und Friede, auch er werde Neuf seine Liebe und Treue bewahren. Mit einem Gruß auf die alte gute Stadt Neuf und ihre Bewohner schloß Herr Rektor Geller seine mit stürmischem Beifall aufgenommenen Abschiedsworte. Während die Versammlung das Kolpinglied sang, zeigte sich auf der Bühne als lebendes Bild das Kolpingdenkmal. Mit herzlichem Dank an alle, welche mit zu der schönen Veranstaltung geholfen, schloß der Vorsitzende die Abschiedsfeier. Erwähnt mußten auch noch verschiedene erste wie launige Abschiedslieder werden, welche von der Versammlung gemeinschaftlich gesungen wurden.

## Stadt-Nachrichten.

\* Neuf, 24. November.

Der Pfarr-Cäcilienchor der Münsterkirche feierte gestern im Saale der Bürgergesellschaft sein 35. Stiftungsfest, das einen glänzenden Verlauf nahm. Es wurde eingeleitet durch den vollendet vorgetragenen Chor „An die hl. Cäcilia“ von A. Willberger. Sodann begrüßte Herr Kaplan Kröschke mit herzlichsten Worten des Willkommens die zahlreich erschienenen, insbesondere Herrn Dechanten Offermanns, Herrn Kaplan Rembold, sowie die Mitglieder des Kirchenvorstandes. Er wies darauf hin, daß der Kirchenchor sich in letzter Zeit sehr entwickelt habe, da die Mitgliederzahl um das Doppelte gestiegen sei, und auch die gesanglichen Leistungen Zeugnis ablegten von dem hohen Können des Cäcilienchores. Danach folgten noch viele Vorträge des Vereins, von denen besonders hervorzuheben zu werden verdient das „Salve Regina“ von Refes, ebenso „Die Nüchle im Tale“ von Andre und „Des Sängers Frühling“ von Wenzel. Stürmischen Beifall fand das Knabenlied „Die frohe Warte“ von Mayer Hellmud. Herr Chordirigent Breuer verteilte sodann an die Mitglieder, die schon längere Zeit dem Chöre angehören, Diplome. Herr Dechant

Offermanns hielt darauf eine Ansprache, in der er seiner Freude Ausdruck gab über das regere Interesse, das dem Chöre von seinen der Pfarrangehörigen entgegengebracht werde. Man müsse allerdings auch zugeben, daß der Verein einen gewaltigen Aufschwung genommen habe. Er betonte, daß es für eine Pfarrgemeinde eine wichtige Sache sei, einen guten Kirchenchor zu haben, der nicht nur zur Ehre Gottes singe, sondern auch zur Erbauung der Gläubigen viel beitrage. Großen Dank sei die Pfarre und besonders der selbst den Mitgliedern des Chores und seinem tüchtigen Dirigenten dafür schuldig. Auch der Herr Erzbischof habe ihn beauftragt, dem Chöre seinen Dank auszusprechen für die schönen Chöre, die bei seiner Anwesenheit in Neuf in der Münsterkirche vorgetragen worden seien. Herr Dechant Offermanns gab seinem Danke Ausdruck, indem er auf den Chor und seinen Dirigenten ein dreifaches Hoch ausbrachte, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Weitere weltliche Vorträge des Chores verlaufene Stiftungsfest des Pfarr-Cäcilienchores der Münsterkirche.

Das Fest der diamantenen Hochzeit feierten gestern die Eheleute Peter Meyers, Krämerstraße. Zu dem so außergewöhnlich seltenen Feste hatten die Nachbarn und Anwohner der Krämerstraße die ganze Straße mit Girlanden und grün umrahmten Sprüchen aufs prächtigste ausgeschmückt. Am Vorabend brachte das Neufser Männerquartett dem Jubelpaare ein Ständchen, bei dem passende Vieder zum Vortrage kamen. Der Sonntag brachte, wie der Jubilar meinte, ein für den Tag seiner diamantenen Hochzeit „extra schönes Wetter“. Von weißgekleideten Mädchen abgeholt, begaben sich die alten Leuten noch tüchtigen Schrittes zum Hochamte, wo Herr Dechant Offermanns die feierliche Handlung vornahm und eine ergreifende Ansprache hielt. Nach dem Hochamte fanden sich in der Wohnung der Jubilare viele Glückwünsche ein. Herr Beigeordneter Klein überreichte im Namen Sr. Majestät des Kaisers ein Geschenk ebenso ließen auch die Nachbarn es sich nicht nehmen, dem Jubelpaare ein namhaftes Geschenk zu überbringen. Auch Herr Dechant Offermanns beehrte die „Hochzeit“ mit einem reichen Geschenk. Am Abend wurde die Krämerstraße prächtig illuminiert. Das greise Paar, das zusammen 171 Jahre zählt, verbrachte seinen Jubeltag in seltener körperlicher und geistiger Frische. Der Jubilar zählt 87 Jahre, während die Braut 84 Jahre alt ist. Der Ehe entspringen 3 Kinder, mit Enkeln und Urenkeln insgesamt 37 Nachkommen. Möge dem Jubelpaare noch ein recht langer und gesegneter Lebensabend beschieden sein.

Unfallmeldegesetz. Die Reichs-Postverwaltung hat die Einrichtung getroffen, daß zum Herbeiführen von Hilfe bei Unfällen, Krankheiten, Feuergefahr usw. nicht nur Unfallmeldegesetze aufgegeben, sondern auch Unfallmeldegesetze geführt werden können. Solche Gesetze sind von jedem Fernsprechanschlusse und jeder öffentlichen Sprechstelle aus zulässig, sofern die Verbindungs- und Verkehrsverhältnisse die Herstellung der erforderlichen Sprechverbindung ermöglichen. Wenn Empfänger von Unfallmeldungen, die keinen Fernsprechanschlusse haben, im Orte mit einer öffentlichen Sprechstelle wohnen, so werden sie, wenn angängig, an den Apparat bei der öffentlichen Sprechstelle herangerufen. Die besondere Gebühr hierfür beträgt 25 Pf. Für Unfallmeldegespräche werden in den Dienstpausen der Verkehrsstellen während der Tageszeit die gewöhnlichen Gesprächsgebühren erhoben. Während der Nachtzeit (im Ortsverkehr von 9 Uhr abends bis 7 Uhr vormittags, im Fernverkehr von 9 Uhr abends bis 8 Uhr vormittags) beträgt die Gebühr für ein Unfallmeldegespräch im Orts- und Nachbarnverkehr 20 Pf., im übrigen Verkehr für je drei Minuten Gesprächszeit je nach der Entfernung 20 Pf., 25 Pf., 50 Pf. und mehr.

Anstehende Krankeheiten. In der Zeit vom 2. bis zum 8. November erkrankten im Regierungsbezirk Düsseldorf nach der amtlichen Nachweisung 156 Personen an Diphtherie; davon verliefen 6 Erkrankungen tödlich. Aus Neuf-Stadt 4, dabei 1 mit tödlichem Verlaufe. Scharlach war noch weiter stark verbreitet. Es wurden aus dem ganzen Bezirk Düsseldorf 199 Erkrankungen und 3 Todesfälle an Scharlach gemeldet. Die höchste Zahl, nämlich 27 Erkrankungen, wies die Stadt Düsseldorf auf. Die drei tödlichen Erkrankungen wurden aus Duisburg, Essen-Stadt und Mülheim (Ruhr) mitgeteilt. An Lungen- und Keuchhustenstarben im Bezirk 65 Personen.

## Aus dem Landkreis Neuss.

Grimlinghausen, 22. Nov. In der gestrigen Gemeinderatsung legte der Vorsitzende, Bürgermeister Wiedenbrüg zunächst die Verhandlungen über die am 22. v. M. getätigten Gemeinderatswahlen vor. Während die Wahlen der 3. und 2. Abteilung für gültig erklärt, wurde der gegen die Wahl der 1. Abteilung erhobene Einspruch als begründet erachtet und für diese Abteilung daher Neuwahl beschloffen. Die öffentliche Verpachtung von Gemeindeflächen und des Schulgartens wurde genehmigt. Sodann erfolgte die Prüfung und Abnahme der Gemeinderatsrechnung pro 1912.

Uebesheim, 22. Nov. In der unterm gestrigen Tage unter dem Vorstehe des Herrn Bürgermeisters Wiedenbrüg stattgehabten Gemeinderatsung wurde zunächst zur Berichtigung eines Irrtums, welcher bei dem Anlauf der Kremschnecken Viegenstätten unterlaufen war, der Austausch von zwei Grundstücken genehmigt. Sodann legte der Vorsitzende die Verhandlungen über die getätigten Gemeinderatswahlen vor, welche für gültig erklärt wurden, während der gegen die Wahl der 1. Abteilung erhobene Einspruch als unbegründet zurückgewiesen wurde. Ferner erklärte sich der Gemeinderat mit der Freigabe eines Grundstückes für Bewässerungszwecke einverstanden, falls der jetzige Besitzer an die Gemeinde für deren Verzichtleistung auf das beim Verkauf vorbehaltene Rückkaufsrecht eine Entschädigung zahlt. Zum Schluß erfolgte sodann die Vorberatung des Etats für das Rechnungsjahr 1914.

Nievenheim, 22. Nov. Am Mittwoch, den 26. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, findet für die Gemeinden Nievenheim, Straberg und Gohr in der

Schule zu Nievenheim wieder eine Mütterberatungsstunde statt, zu der alle Mütter mit Kindern eingeladen werden. Bei genügender Beteiligung werden für die Teilnehmerinnen aus Straberg und Gohr Wagen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Mütter mögen sich daher bei den Herren Postbeamten wegen des Wagens melden.

## Aus dem Kreise Grevenbroich.

Kapellen, 22. Nov. Die schon oft angesehene Schulfest für die Ortschaften Nievenheim, Grevenbroich hat sich beim diesjährigen Martinszuge wieder einmal gezeigt. Die angesehene Ortschaften haben sich an der Beileitung redlich beteiligt, aber der Zug, geleitet von den Lehrpersonen und anderen Leuten, welche sich um die Schulfest verdient gemacht haben, fanden den Weg zu weit, um auch die betr. Ortschaften mit dem Martinszuge zu beglücken. Der Zug beschränkte sich auf Kapellen. Wenn die Schulfest der den Weg 2 und 4 Mal am Tage machen müßten, dann ist es doch wohl nicht zuviel verlangt, wenn bei der Martinsfeier der Fadelzug den Weg auch einmal macht. Die Bewohner der genannten Ortschaften haben, nachdem der Zug ausblieb, sich schnell aufzumachen und selbst noch einen Zug gemacht. Hoffentlich bekommen die betr. Ortschaften bald eine Schule und dann ist auch eine schöne Martinsfeier mit Hilfe von Lehrpersonen möglich. (Eingefandt.)

## Rheinland-Westfalen.

Düsseldorf, 22. Nov. Hier fand gestern eine vom Handelsminister einberufene Besprechung rheinischer Oberbürgermeister und Landräte über das Ortsstatut betreffend die Krankenversicherungspflicht der Hausgewerbetreibenden statt. Als Vertreter des Ministers war Geheimrat Oberregierungsrat Hoffmann erschienen. Es wurde ein Musterstatut festgestellt, das die Verpflichtung der Hausgewerbetreibenden, sich zur Versicherung selbst anzumelden, und die Verpflichtung der Arbeitgeber zur Einrichtung von Lizenzen über die von ihnen beschäftigten Hausgewerbetreibenden auspricht. Ferner bestimmt das Musterstatut, daß die Hausgewerbetreibenden ihre Beiträge selbst zahlen können, und daß die Versicherungspflicht auch auf Familienangehörige der Hausgewerbetreibenden, die im Betrieb derselben beschäftigt sind, ausgedehnt werden kann. Ueber die Frage der Heranziehung der Arbeitgeber zur Beitragszahlung für die Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden soll noch verhandelt werden.

Düsseldorf, 22. Nov. Zu der Verhaftung des praktischen Arztes Dr. W. teilt der Ärztliche Verein mit, daß Dr. W. schon seit einiger Zeit aus dem Verein ausgeschlossen ist.

Düsseldorf, 21. Nov. Die Strafkammer hatte sich heute mit einer gemeinschaftlichen Hochkaplerin in der Person der Ehefrau des Kaufmanns Hans Feilmann zu beschäftigen. In einer Anzahl rheinischer Städte hatte die Angeklagte unter dem Namen einer Frau Dr. Alfred Fürst oder Frau Gutsbecker A. Ritter in Hoffnungssthal bei Köln wertvolle Auswahlsendungen erbeutet und es war erstaunlich, zu beobachten, wie erstklassige Geschäfte der Schwindlerin die teuersten Sachen ohne vorherige Auskundschaftung ausluden. In 13 Fällen hat die Angeklagte, die wegen Eigentumsvergehens schon mehrfach vorbestraft ist, durch diese Wadendiebstahle Sachen im Werte von mehreren 1000 M. erhalten. Nach im Gerichtssaale wurde ein von der Angeklagten getragener kostbarer Samtmantel von einer Zeugin als auf die erwähnte Wadendiebstahle bezichend. Dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend wurde sie zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Krefeld, 21. Nov. Als man dieser Tage auf der Kreispostkasse einen auf der Hauptpost aufgestellten Wertbrief über 14 000 Mark öffnete, fand man statt der Banknoten Papierfälschungen. Letztere paßten zu alten Zeitungsummern, die auf dem Postamt lagen. Ein Postbeamter wurde verhaftet, aber wieder freigelassen. Mittwochabend fand man das Geld — es fehlten einige hundert Mark — in einem Postkasten — an den Postdirektor adressiert.

Nierfen, 22. Nov. In der vergangenen Nacht war sich ein junges Liebespaar in selbstmörderischer Absicht einem Eisenbahnzug entgegen. Beide wurden schwer verletzt. Dem jungen Manne mußten beide Hände abgenommen werden.

Gladbach (Rand), 22. Nov. Aus der Carnegie-Stiftung für Lebensretter in Berlin wurden den Witwen der Aderer Theod. Potting und Heinrich Siepen je 400 Mark und für ihre Kinder eine laufende monatliche Unterstützung von je 50 Mark überwiesen. Potting und Siepen hatten im Mai bei der Rettung eines in eine Jauchegrube gefallenen Aderers den Tod gefunden.

Köln, 21. Nov. Der hiesige Detailistenverein hat sich gegen eine Wiederholung der Wirtschaftsverkehrswoche ausgesprochen, da im vorigen Jahre das lauffähigere auswärtige Publikum Köln gerade in der Verkehrswoche gemieden habe, weil es keine Einfälle nicht im Gedränge, sondern in Ruhe machen wollte. Aus diesen Gründen sei bei einer Wiederveranstaltung einer Verkehrswoche auf eine Unterstützung seitens des Detailistenstandes laum zu rechnen. Die Detailisten seien nicht geneigt, zu den Unkosten einer Veranstaltung beizutragen, die nach den vorjährigen Erfahrungen der großen Mehrzahl ihrer Standesgenossen nicht nur keinen Vorteil, sondern Nachteil bringe.

Köln, 22. Nov. Ein seltenes und erschütterndes Ereignis hat sich in der vergangenen Nacht hier zugetragen. Die Eheleute von der See in der Emilsstraße sind kurz hintereinander nach längerer Krankheit beide gestorben. Die Frau gegen 11 Uhr, der Mann eine halbe Stunde später. Die Teilnahme an dem Ereignis ist allgemein, denn die alten Leute waren recht beliebt und angesehen.

## Vermischtes.

Aus München wird gemeldet: Vor zehn Tagen wurde hier ein 60jähriger unbescholtener Arbeiter als vermeintlicher Einbrecher in einem Cafe festgenommen und auf den Eid der

Locher  
Einbre  
fehlte  
Einbr  
Jahren  
sangen  
daß er  
Wieder

Man  
nicht  
ung  
und n  
bis ab  
die sich  
Plächen  
Zeit a  
aufgabe  
Kinder  
machen  
Turnen  
Tages  
Orten  
beaufsi  
Auch  
den n  
Wächte  
den sich  
spiz in  
lehrte  
Damen  
Kart, t  
nen W  
Annab  
füßung  
in wol  
Einrich  
Eltern

Kreis  
Asten  
pächte  
gen als  
besitzer  
walter  
vertrete  
vor ein  
der Vor  
eine Ken  
schufes  
len Mit  
gewähl  
deren St  
kreter im

Her  
Freitag  
Wittger  
and B  
welche  
berlunde  
Straße

## Mus.

Stadtrats  
brunnen  
die Billi  
meinered  
der Vor  
für mehr  
wurde di  
wen- und  
munalben  
der auswi  
kaffe über  
lonne von  
von Lehr  
N. bewill  
ein Gelde  
lich abge  
Kaufauf  
auf dem  
gende Be  
des Mode  
Schule w  
Fortbildu

## Diebstahl.

Zum  
seiner  
Düsseldorf  
der 28. 11. 1900  
1000 Reichs  
Gerni  
Görten  
Aus d  
scheit  
für d  
Befähigun  
1. Der  
abachtun  
2. Die  
des Landr  
nur erzie  
Unterrich  
völligen  
Die Miete  
durch bel  
ausgeteilt  
orte dies  
nachricht  
3. Das  
wegen und  
läuergel  
der örtliche  
4. Der  
Beobachtu  
5. Im  
a. die Ab  
nahme  
höhen, i  
Jahre u  
b. der Har  
ohne vo  
des Ger  
lassung  
einer lo  
dieser lo  
Beziehun  
Tieren  
Gändler

Erben...  
Töchter des Cafetiers, die ihn unbedingt als den  
Eindrehen wiederzuerkennen glaubte, trotz fortge-  
setzter Unschuldbezeugungen, wegen verführer-  
ischer Einbrüche zu sieben Monaten Gefängnis und fünf  
Jahren Ehrverlust verurteilt. Jetzt hat ein Ge-  
fängnis in Untersuchungsfängnis gestanden, da-  
für auch diesen Einbruch begangen habe. Das  
Wiederaufnahmeverfahren ist im Gange.

## Stadt-Nachrichten.

Neuß, 24. November.

**Jugendhort.** Was ist ein Jugendhort?  
Man versteht darunter die außerschulische Be-  
aufsichtigung derjenigen Kinder, die nach Beendi-  
gung des Schulunterrichtes sich selbst überlassen  
sind, weil Vater und Mutter von morgens früh  
bis abends spät dem Verdienste nachgehen müssen;  
die sich infolgedessen auf Straßen und öffentlichen  
Plätzen herum treiben, ohne bei all ihrer freien  
Zeit an eine sorgfältige Unterweisung ihrer Schul-  
aufgaben zu denken. In den Horden werden diese  
Kinder bei Spiel und Arbeit beaufsichtigt, hier  
machen sie ihre Hausaufgaben, und auch Singen,  
Turnen und Bewegungsspiele sind dabei an der  
Tagesordnung. In Deutschland bestehen in 256  
Orten 1245 Horden, die zusammen 48.250 Kinder  
beaufsichtigen.

Auch in der Münsterpfarre in Neuß wird in  
den nächsten Tagen ein Kinderhort zunächst für  
Mädchen ins Leben gerufen. Die Kinder be-  
gehen sich gleich nach Schulschluss zum Anna-So-  
piz in der Brückstraße, woselbst sie zu ihrem But-  
terbrot und Milch gehen. Ekelhafte  
Damen haben in hochhehrer Weise sich bereit er-  
klärt, tatkräftig die Lehrerinnen bei diesem schö-  
nen Werke zu unterstützen. Der Vorstand des  
Annabereins hat Säle und Spielplätze zur Ver-  
fügung gestellt, damit die Kinder nach der Schule  
ein wohlthätiges Heim haben. Möge diese neue  
Einrichtung den Kindern und dadurch auch den  
Eltern zum Segen werden.

**Allgemeine Ortskrankenkasse für den Land-  
kreis Neuß.** In der am 18. d. M. stattgefundenen  
ersten Sitzung des Vorstandes wurde Herr Gut-  
pachter Carl Piessem in Rheinfeld bei Dorn-  
bach als Vorsitzender der Kasse und die Herren Gut-  
pachter Josef Felder in Banum und Lagerver-  
walter Christian Schmitz in Buxheim als Stell-  
vertreter des Vorsitzenden gewählt. — Durch das  
vor einigen Tagen bereits veröffentlichte Ergebnis  
der Vorstandswahl tritt, wie uns mitgeteilt wird,  
eine Änderung in der Zusammenstellung des Aus-  
schusses dahin ein, als die in den Vorstand gewählten  
Mitglieder, welche als Vertreter im Ausschuss  
gewählt waren, aus demselben ausscheiden und an  
deren Stelle die betreffenden Ortsämter als Ver-  
treter im Ausschuss auftraten.

**Verhaftet** wurde ein hiesiger Kutscher, wel-  
cher Pakete gestohlen hatte.

**Eingebrochen** wurde in der Nacht von  
Freitag auf Samstag in einer Wirtschaft auf der  
Wittgenstraße und außer einem Geldbetrag Zigarren  
und Zigarretten gestohlen.

**Zwei Fahrraddiebe** aus Düsseldorf,  
welche hier gestohlene Räder an den Mann zu bringen  
versuchten, wurden von Polizeibeamten auf der Ober-  
straße verhaftet.

## Aus dem Kreise Grevenbroich.

**Grevenbroich, 22. Nov.** Aus der  
Stadtverwaltung vom 21. d. M. Der neue Markt-  
brunnen hat nach dem vorgelegten neuen Entwurf  
die Billigung des Kollegiums gefunden. Die Ge-  
meinderrechnung für das Jahr 1912 wurde nach  
dem Vorschlage der Prüfungskommission festgestellt.  
Für mehrere Angestellte der höheren Lehr-Anstalt  
wurde die Nachzahlung von Beiträgen zur Wit-  
wen- und Waisenversorgungsanstalt für die Kom-  
munalbeamten der Rheinprovinz durch Anrechnung  
der auswärts verbrachten Dienstzeiten auf die Stadt-  
kasse übernommen. Der freiwilligen Sanitäts-  
Kasse vom Roten Kreuz wurden zur Beschaffung  
von Arzneimitteln und Ausrüstungsgegenständen 300  
M. bewilligt. Der Eisenbahnverwaltung wurde  
ein Geländestreifen im Bruch zur Bahnstrecke käuf-  
lich abgetreten. Für eine neue Abwasseranlage im  
Rathause und für eine öffentliche Bedürfnisanstalt  
auf dem Hofe des Rathauses wurde der vorlie-  
gende Baubewilligung genehmigt. Die Vernehmung  
des Modellschabes der gewerblichen Fortbildungs-  
schule wurde beschloffen. Die Ausdehnung der  
Fortbildungsschulpflicht auf die ungelerten Ar-

beiter und Arbeiterinnen wurde abgelehnt. Eine  
lebhafte Debatte rief wieder die Laufsache des Be-  
sitzers der Häuser durch die schweren Autos der  
Wohlfühlenden Omnibusgesellschaft während des  
nassen Wetters in der letzten Zeit hervor. Die  
Omnibusse hatten keine Schmutzfänger an den Räd-  
ern. Nach den bisherigen Erfahrungen nicht  
selbst täglich wiederholtes Reinigen der Straßen  
an feuchten Tagen nichts, um das Bespritzen der  
Häuser durch die Autos zu verhindern. Nur lang-  
sameres Fahren bei jeder Fahrt und Anbrin-  
gung von wirksamen Schmutzfängern kann endlich  
Abhilfe schaffen. Für die Abgebrannten in Mei-  
nerhagen wurde eine Beihilfe bewilligt. Bei  
Einrichtung der Schulzahnklinik in den Volksschu-  
len will das Kollegium die Kosten für Behandlung be-  
dürftiger Zahnleidenden übernehmen, wenn auf  
Grund der schulärztlichen Untersuchung der schlechte  
Zustand der Zähne dargelegt ist. Von Vorschlä-  
gen zur Regelung des öffentlichen Badewesens  
nahm das Kollegium Kenntnis. Für die Errichtung  
eines Wellblech-Gebäudes zur Unterbringung von  
Gerätschaften auf dem Grundstück der Kläranlage  
sollen Preise eingezogen werden.

**Grevenbroich, 16. Nov.** Am Dien-  
stag, den 16. Dezember dieses Jahres, findet unter  
dem Vorsitz des Herrn Landrats Scherer im  
Hotel Vorsch hier eine Versammlung des  
Kreisvereins für Jugendpflege statt mit fol-  
gender Tagesordnung: 1. Die verschiedenen möglichen  
Arten der Jugendpflege im Kreis und ihre Orga-  
nisation (Herrn Herr Pfarrer Dr. Kruchen  
aus Hochneuburg); 2. Verteilung der Kreis- und  
Staatsbeihilfen an die Jugendvereine.

**Grevenbroich, 23. Nov.** Die Kreis-  
konferenz der Lehrer des Kreises Grevenbroich fin-  
det am Mittwoch, den 26. November unter dem  
Vorsitz des Hrn. Kreisrath Dr. Schaeff-  
fers statt. Die Aufgaben, die zunächst erledigt  
werden, sind 1. Inwiefern kann und soll der Le-  
hrer sich beteiligen an der Wahl des Berufes der  
zu entlassenden Schüler. 2. Welches sind die orts-  
üblichen Sprachfehler, und wie werden die am  
besten bekämpft. Wie wichtig das letztere ist, sieht  
man daran, daß jetzt alle Schulen verpflichtet sind,  
die ortsüblichen Sprachfehler zu beseitigen und die  
Bekämpfung dem Deutschunterrichte planmäßig ein-  
zugliedern.

**Kapellen, 23. Nov.** Die Ergänzungs-  
wahlen zum Gemeinderat der hiesigen Gemeinde  
finden am Montag den 1. Dezember im Saale  
der Wirtschaft Joller statt. Es scheiden aus in  
der ersten Klasse: Gutbesitzer Peter Bieten, in der  
zweiten Klasse: Postbetriebsrat Paul Krüll u. Paul-  
mann Hermann Josef Reisdorf, und in der drit-  
ten Klasse: Fabrikmeister Johann Abhings. Au-  
ßerdem sind Neuwahlen erforderlich in der ersten  
Klasse für den nach Rettesheim verzogenen Rent-  
ner Krenning und in der dritten Klasse für den  
verstorbenen Fleischhauer Johann Hösen. Es  
sind in der ersten Klasse 21 Wähler, in der zwei-  
ten 83, in der dritten 248 Wähler.

## Rheinland-Westfalen.

**Krefeld, 22. Nov.** Bei der Stadtverord-  
netenwahl wurden in der zweiten Abteilung die li-  
beralen Kandidaten mit 948 Stimmen gegen 601,  
die auf das Centrum entfielen, gewählt.

**Essen, 21. Nov.** In der Huttropstraße  
war ein sechzehnjähriger Bursche auf ein Haus-  
dach geklettert, um einen beim Ballspiel dorthin  
gefallenen Ball wiederzuholen. Er stürzte ab und  
fiel einem Vorübergehenden auf den Kopf. Der  
Abgestürzte ist tot, der Betroffene schwer verletzt.

**Söln, 22. Nov.** Angehts der Be-  
raubung eines von Köln nach Paris bestimmten Gold-  
transportes wurde darauf aufmerksam gemacht, daß  
auf belgischen Eisenbahnstationen seit etwa einem  
Jahre zahlreiche Diebstähle verübt worden sind.  
Bald wurden ganze Sendungen vermisst, bald fand  
man auf den Bahnsteigen und in den Waggons ge-  
stohlene Goldstücke. Alles dies wies darauf hin, daß die  
Diebe unter dem Bahnpersonal zu suchen seien. Ein  
königlicher Kommissar von den Staatsbahnen in  
Brüssel wurde nach Söln entsandt und stellte  
gemeinsam mit der Kriminalpolizei Nachforschun-  
gen an. Diese führten dazu, daß zunächst zwölf  
Personen verhaftet wurden, darunter ein Radem-  
ster, drei Eisenbahnbeamte und ein Zollbeamter.

Die meisten der Verhafteten sind geflüchtet.  
Bei vielen fand man gestohlene Sachen. Die Nach-  
forschungen haben übrigens noch weitere Angestellte  
belastet; insgesamt sollen bereits 23 Personen fest-  
genommen sein und es sind noch weitere Verhaf-  
tungen zu erwarten.

**Nachen, 22. Nov.** In Uebach stürzten  
gestern nachmittags von einem etwa 90 Meter ho-  
hen Kamin zwei Arbeiter in die Tiefe und wur-  
den getötet. Die Getöteten waren mit dem Zer-  
stören des Schornsteins beschäftigt, als unge-  
eignet eine Steinlast so energisch hochgezogen wurde,  
daß das Arbeitsgerüst, auf dem die Betreffenden  
standen, umgeworfen wurde. Ein dritter Arbeiter  
rettete sich durch Anklammern an die Kaminmauer.

## Eigene Depeschen.

**Der Feldwebel und 9 Mann in Zabern verhaftet.**  
Aus Zabern erhält die Rh.-W. Ztg. folgende  
Aussagen erregende Drahtung:

**Strasbourg, 22. Nov.** Der Feldwebel der 5.  
Kompanie des Regiments 99 in Zabern, ferner  
neun Rekruten derselben Kompanie, Elsässer, wur-  
den Freitagabend verhaftet und in Untersuchung-  
haft geführt. Es besteht der Verdacht gegen die  
Leute, Mitteilungen über das Ermittlungsverfah-  
ren im Zaberner Fall einer dem Regiment sehr  
nahestehender Persönlichkeit gemacht zu haben, die  
sie an die Presse weiter vermittelte. Oberst v. Reu-  
ter hat bekanntlich das Hinstrafen der Sache in  
die Öffentlichkeit, wodurch eine solche Aufschau-  
schung hervorgerufen wurde, als Verletzung des  
Zahnergesetzes bezeichnet.

**Strasbourg, 23. Nov.** Gestern Abend 10  
Uhr wurde in der Redaktion des „Zaberner Anzei-  
gers“ durch drei Gendarmen und einem Offizier des  
Militärgerichts eine Hausdurchsuchung vorgenommen,  
die resultatlos verlief.

Die neun Elsässer Rekruten, die Freitag in Un-  
tersuchungshaft gebracht wurden, sind gestern nach-  
mittag wieder entlassen worden, während der ver-  
haftete Feldwebel B. weiter in Untersuchungshaft  
verbleibt.

**Strasbourg, 22. Nov.** Aus bester  
Quelle verlautet, daß das von Oberst von Reuter  
vom 2. Oberheinischen Infanterieregiment Nr. 99  
eingereichte Abstandsgehalt vom Kaiser nicht ge-  
nehmigt worden ist.

## Letzte politische Nachrichten.

**Berlin, 22. Nov.** Der Vorstand des deut-  
schen Städtetages hat zur Weltausstellung in St.  
Francisco in seiner heutigen Sitzung sich grundsätz-  
lich bereit erklärt, seinerseits eine einheitliche deut-  
sche Städteabteilung zu organisieren.

## Ende des Kohlenarbeiterstreikes in Frankreich.

**Douai, 22. Nov.** Die Grubenbesitzer und  
der Nationalverband der Departements Nord und  
Pas de Calais kamen heute nachmittag zusammen  
und beschloffen, daß keine Überstunden mehr ge-  
macht werden sollen, bis das Gesetz über die Ar-  
beitszeit der Bergarbeiter, das gegenwärtig der  
Kammer vorliegt, veröffentlicht worden ist. Die  
Arbeit soll am Montag wieder aufgenommen wer-  
den.

## Vom Balkan.

**Belgrad, 23. Nov.** Das Serbische Pres-  
bureau ist ermächtigt, aus entschiedenster Nach-  
richt aus Sofia zu leugnen, daß bulgarische Ge-  
fangene, die sich in Monastir noch befinden, Ab-  
handlungen ausgeht seien.

**Athen, 22. Nov.** Die Kammer hat in erster  
Lesung den Entwurf des griechisch-türkischen Frie-  
densvertrages angenommen.

## Serbisch-türkischer Friedensvertrag.

**Konstantinopel, 22. Nov.** Wie aus  
türkischer Quelle berichtet wird, haben die türki-  
schen und die serbischen Unterhändler die Grundlage  
für den Friedensvertrag ausgearbeitet.

## Aus Mexiko.

**El Paso, 23. Nov.** Wie der Insurgenten-  
general mitteilt, sind zwei Militärszüge mit fünf-  
zehnhundert Bundesstruppen auf der Strecke Chihu-  
ahua—Juarez auf Dynamit gestochen und in die  
Luft gejagt. Viele Soldaten sollen ungenommen  
sein. General Villa hat Juarez geräumt.

## Berlin im Nebel.

**Berlin, 23. Nov.** Während das Thermo-  
meter am Samstag noch 10 Grad Celsius zeigte,  
trat gestern bei reichlicher Bildung von Nebenebeln  
der erste Frost ein. Das Thermometer stand um  
die Mittagsstunde auf dem Gefrierpunkt. Der starke  
Nebel hat viele Zusammenstöße und Unfälle ver-  
ursacht. Am Brandenburger Tor prallten zwei  
Straßenbahnwagen zusammen, wobei die Vorder-  
perren der beiden Wagen vollständig eingedrückt

wurden. Eine ganze Anzahl Personen wurden ver-  
letzt. Bei einem heftigen Zusammenstoß zweier  
Autobusse auf dem Wassertorplatz wurden zwei  
Frauen schwer verletzt.

## Strasbourg—Berlin in 4 1/2 Stunden.

**Berlin, 21. Nov.** Major Siebert, Komman-  
deur des Fliegerbataillons Nr. 4, ist auf einem von  
Leutnant Seher gesteuerten Aviatik-Doppeldecker,  
von Strasbourg kommend, hier eingetroffen. Der  
in großer Höhe vorherrschende Südweststurm er-  
möglichte es, die 600 Kilometer lange Strecke in  
4 Stunden 22 Minuten zurückzulegen.

## Der protokollierte Erzherzog.

Der Erzherzog-Thronfolger Franz Fer-  
dinand hat gestern die Strenge der Polizeiver-  
sicherungen bezüglich der Fahrgeheimnisse in Lon-  
don am eigenen Leibe zu fühlen bekommen, als er  
von Kief' Hotel nach der Jesuitenkirche in der  
Hauptstadt in einem Kraftwagen fuhr, um dort die  
Messe zu hören. Als sein Wagen Hydepark passierte,  
wurde er von einem Polizisten wegen zu schnellen  
Fahrens angehalten. Die Vorstellungen des Gaus-  
fers, daß der Erzherzog-Thronfolger sich in dem  
Automobil befinden, mußten nichts, es mußten erst  
höhere Polizeibeamten herbeigerufen werden, um  
die Sache aufzuklären. Infolge dieses Vorfalls  
kam der Erzherzog zu spät zur Kirche und konnte  
dem Gottesdienst nicht mehr beiwohnen.

## Einsturz eines Wagenchuppens.

**London, 22. Nov.** Ein Wagenchuppener  
der hiesigen Garnison stürzte heute Abend ein und  
begab eine Anzahl Soldaten unter seinen Trüm-  
mern. Zwei Soldaten wurden getötet, vier schwer  
verletzt.

## Letzte unpolitische Post.

**Madrid, 22. Nov.** Nach einer amtlichen  
Meldung ist der Eiderprez Bischof Madrid in-  
folge Einsturzes eines Zucels unweit Alafua ent-  
gleist. Vier Personen wurden leicht und ein Schaf-  
fer schwer verletzt. Der Verkehr ist auf mehrere  
Tage unterbrochen.

## Amliche Fruchtpreise zu Neuß.

vom 24. November.

|                             | M. 95     |
|-----------------------------|-----------|
| Weizen 100 Rilo 1. Qualität | 19 20     |
| Weizen 100 Rilo 2. „        | 18 20     |
| Weizen 100 Rilo 1. Qualität | 15 90     |
| Woggen 100 Rilo 1. „        | 14 90     |
| Woggen 100 Rilo 2. „        | —         |
| Woggen 100 Rilo 3. „        | —         |
| Woggen 100 Rilo 1. Qualität | 16 —      |
| Woggen 100 Rilo 2. „        | 15 —      |
| Woggen 100 Rilo 1. Qual.    | 15 20     |
| Woggen 100 Rilo 2. „        | 14 20     |
| Woggen 100 Rilo 3. „        | 2 00—2 50 |
| Woggen 100 Rilo 4. „        | 2 40—2 60 |
| Woggen 100 Rilo 5. „        | 3 00—3 50 |
| Woggen 100 Rilo 6. „        | 10 —      |
| Woggen 100 Rilo 7. „        | 11 —      |
| Woggen 100 Rilo 8. „        | 12 —      |
| Woggen 100 Rilo 9. „        | 2 80      |
| Woggen 100 Rilo 10. „       | 11—13 Pj. |

Woggen 100 Rilo 11. „ 5 50

Nur heutigen Getreidemärkte blieben die Preis-  
samlicher Fruchtgattungen unverändert.  
Hier 2 Pj. höher.

## Preisnotierungen der Neusser Oelmüller.

Neuß, 24. November.

|                                                   | M. 95 |
|---------------------------------------------------|-------|
| Rübsöl 100 Rilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Tax) | 66 50 |
| Rübsöl 100 Rilo (ohne Tax)                        | 63 50 |
| Geräuchertes Rübsöl 3 Mark höher.                 | —     |
| Rübsöl und Rüben unverändert.                     | —     |

## Getreide und Produkte.

**Söln, 22. Nov.** (Fruchtmarkt.) Hen, Luzerner,  
M. 6,50—7,00, Wirsener 5,40—6,00, Woggen-Preis-  
druckrohr 3,70—4,20, Woggen- und Preisrohr 2,70—3,10  
die 100 Rilo.

## Wiedermärkte.

**Altenessen, 22. Nov.** (Schweinemarkt.)  
Amtl. Bericht. Gesamtantrieb 2700 Stück, darunter  
Ferkel unter 100 Pfd. 2697, über 100 Pfd. 3. Es wur-  
den gehandelt im Großhandel für Ferkel von 6—8 Wochen  
13—18 M., von 8—12 Wochen 18—24 M., von 12—15  
Wochen 24—34 M., für Ferkel über 15 Wochen  
34—56 M., für magere Sauen 000—000 M. Verkauf  
des Marktes: Ferkel ziemlich lebhaft, Käufer langsa-  
mer kein Überstand.

## Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:  
für die Kirche in Berlin-Kaufhaus ung. 3.— M.  
für die Kirche in Schöna ung. 2.— M.

## Viehsteuervollzeitliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauen-  
seuche wird anlässlich des in Düsselhof, Landkreis  
Düsseldorf festgestellten Seuchenalles auf Grund  
des § 15 d. Viehsteuergesetzes vom 26. Juni  
1900 (Reichsgesetzblatt S. 519) mit Ermächtigung des  
Königlichen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und  
Forsten folgendes bestimmt:

Aus den Ortsteilen Neudorf u. Mader-  
scheid wird ein Beobachtungsgebiet gebildet.  
Für das Beobachtungsgebiet gelten folgende  
Bestimmungen:

1. Der Austrieb von Klauenvieh aus dem Be-  
obachtungsgebiet auf Viehmärkte ist verboten.
2. Die Ausfuhr von Klauenvieh ohne Erlaubnis  
des Landrats ist verboten. Die Erlaubnis wird  
nur erteilt für Schlachtvieh und nach tierärztlicher  
Untersuchung des Viehes auf Grund eines tier-  
ärztlichen Attestes, welches nur 1 Tag Geltung hat.  
Die Atteste müssen durch den Kreisarzt oder  
durch besonders von mir zu bestimmende Tierärzte  
ausgestellt sein. Die Polizeibehörden der Empfangs-  
orte dieses Schlachtviehes sind frühzeitig zu be-  
nachrichtigen.
3. Das Treiben von Klauenvieh auf öffentlichen  
Wegen und das Durchfahren der Straßen mit Vieh-  
fährgefahren sind nur mit schriftlicher Erlaubnis  
der örtlichen Polizeibehörde gestattet.
4. Der Durchtrieb von Klauenvieh durch das  
Beobachtungsgebiet ist verboten.
5. Im Beobachtungsgebiet ist verboten:  
a. die Abhaltung von Viehmärkten, mit Aus-  
nahme der Schlachtviehmärkte in Schlachtvieh-  
höfen, sowie der Austrieb von Klauenvieh auf  
Jahr- und Wochenmärkte.
- b. der Handel mit Klauenvieh und Geflügel, der  
ohne vorgängige Mitteilung entweder außerhalb  
des Gemeindebezirks der gewerblichen Wieder-  
verkaufes des Viehes oder ohne Angabe der  
Ursache des Handelsthatens, als Handel im Sinne  
dieser Vorschrift gilt und das Ausführen von  
Beobachtung durch Händler ohne Erlaubnis von  
Tieren und das Ausführen von Tieren durch  
Händler.

c. die Veranstaltung von Viehversammlungen von  
Klauenvieh. Das Verbot findet keine Anwen-  
dung auf Viehversammlungen auf dem eigenen  
nicht gezeigten Gelände des Viehs, wenn  
nur Tiere zum Verkauf kommen, die sich mind-  
estens 3 Monate im Besitze des Viehbesizers  
befinden.

d. die Abhaltung von öffentlichen Viehmärkten mit  
Klauenvieh.

e. Das Abgeben von nicht ausreichend erhaltener  
Milch und Milchprodukten aus Sammelstellen  
an landwirtschaftliche Betriebe, in denen  
Klauenvieh gehalten sowie die Verwertung  
solcher Milch und Milchprodukte in einen  
Viehbestand der Molkerei, ferner die Ent-  
fernung der zur Ablieferung der Milch und  
zur Ablieferung der Milchprodukte benutzten  
Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert  
sind. Als ausreichende Erhaltung der Milch  
ist anzunehmen:

1. Erhaltung über offen. Feuer bis zum wieder-  
holten Aufkochen.
2. Erhaltung durch unmittelbare od. mittelbare ein-  
wirkenden stromenden Wasserdampf auf 80° C.
3. Erhaltung im Wasserbad auf 80° C für die  
Dauer einer Minute.
4. Die weiteren für die verzeigten Gefäße  
getroffenen Anordnungen der Viehsteuerver-  
waltung unberührt.
5. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden  
Bestimmungen werden nach § 33 des Viehsteu-  
gesetzes und nach dem § 74 des Viehsteu-  
gesetzes vom 26. Juni 1900 bestraft.
6. Diese Anordnung tritt sofort mit ihrer Ver-  
kundung in Kraft.

Neuß, den 23. November 1913.

Der königliche Landrat:  
Dr. von Brandt.

**Elgareffen, Rauch-, Aqu- u. Schnupf-Tabake**  
zum Fabrikpreis an Wiederverkäufer.  
Peter Dloek Jr., Dreikönigenstr. 2.

## Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn  
**Rud. von Oenderf**  
findet Dienstag, den 25.  
November 9 Uhr, in der  
Münsterkirche statt, wo  
zu bittet freundlichst ein-  
laden.

**Die Familie.**  
Der Auszug aus der  
Geheule der Rheinisch-  
Westfälischen Bankver-  
einigungsgesellschaft vom  
15. d. Mts. liegt vom 25.  
d. Mts. ab bittet zwei  
Wochen im Rathaus  
(Zimmer 8) zur Einsicht  
der Beteiligten aus.

Neuß, den 20. Nov. 1913.  
Der Oberbürgermeister.  
In Vertret.: Klein.

**Bekanntmachung.**  
Der Auszug aus der  
Geheule der Rheinisch-  
Westfälischen Bankver-  
einigungsgesellschaft vom  
15. d. Mts. liegt vom 25.  
d. Mts. ab bittet zwei  
Wochen im Rathaus  
(Zimmer 8) zur Einsicht  
der Beteiligten aus.

Neuß, den 21. Nov. 1913.  
Die Polizeiverwaltung:  
Der Bürgermeister:  
Grootens.

## Al. Oans mit St. und

in der Umgegend von  
Neuß zum Pr. v. 3—4000  
Mk. gegen bar zu kaufen  
geht. Offerten unter  
E 634 an die Exped.

**3 Zimmerwohnung**  
mit Heiz- und Leuchtgas  
zu mieten gesucht.  
Offerten unter E 632  
an die Exped.

**3 Zimmer**  
zu vermieten.  
Breitestraße 115.  
Kost und Logis.  
Wo, sagt die Exp.

**Cigarrenfabrik** sucht  
Postfach 183, Neuß.

**Zustallateur**  
gesucht für Neubau Zin-  
blatte in Neuß.  
Ang. Brech. Düsseldorf,  
Eulienstraße 29.

**Malchinenföhrer**  
gesucht. Crefelderstr. 60.

**Erdarbeiter**  
für Wasserleitung gesucht.  
Neubau Zinblatte  
Neuß.  
Weldung Monteur Korf.

**Arbeitsjunge**  
gesucht. Crefelderstr. 60.

## Auf ein Gut bei Holz-

heim zu Pächter ein kath.  
tüchtiges.  
**Mädchen**  
gesucht.  
Ebenfalls zum 1.  
Dezember.  
**Pferdeknecht**  
von 18 bis 20 Jahren der  
gleichzeitig als Kutscher ver-  
wandt wird.  
Pr. Off. unter E 629  
an die Exped. d. Blattes.

**In Lichtmeh in berr-**  
schafft. Gutsbesitzer bei  
Neuß ein kath.

**Mädchen**  
für die Küche gesucht.  
Gute Neuen Wohnung.  
deren Absichten zu sen-  
den sind. unt. E 633 an  
die Exped. d. Ztg.

**Züchtiges**  
**Zweitmädchen**  
gesucht.  
Düsseldorf,  
Neubadstr. 3.

**Kat-**  
**Reparaturen**,  
wie Aufhängen, Waschen,  
Neueisen usw. bill.  
Huthaus.  
**Willy Ellinghaus**,  
Neuß, Neustr. 17.

## M.-O.-V. Novena.

Morgen Abend  
**Probe.**  
Nachher woch. Bekehr.  
Zwei in der  
**Zuchtbeier**  
abzugeben auf  
Kochensmühle.

**Sie schwanken**  
was für ein System Oefen  
Sie kaufen sollen: Be-  
sichtigen Sie mein großes  
Lager in  
**Dauerbrand-**  
**Brikett-Oefen**  
(Pat. Lannes).  
Alleinverk. der schweren  
Modelle:  
**R. Broix, Neuss**,  
Münsterstr. 2.

**Prima Kanarienvogel**  
kauft man bei  
K. Taffen,  
Frankfurt 42.

## Düsseldorfer

**Stadttheater.**  
Montag, 24. November  
abends 7 1/2 Uhr:  
Die Barbarina.  
Dienstag, 25. November,  
abends 7 1/2 Uhr:  
Marta.  
Mittwoch, 26. November,  
abends 7 1/2 Uhr:  
Gisela.  
Donnerstag, 27. November  
abends 7 1/2 Uhr:  
Königin Christine.  
Freitag, 28. November,  
abends 7 1/2 Uhr:  
Mignon.  
Samstag, 29. November,  
abends 7 1/2 Uhr:  
Rosenmontag.  
Sonntag, 30. November,  
abends 7 Uhr:  
Lindber.

**Frühe**  
**Rübenknittel**  
der Zuckerfabrik  
Bedburg  
sind zu kaufen durch  
**Gubert Winters**,  
Königsborn,  
Berg. Köln.  
Telephon: Amt Bedburg  
Nr. 13.  
Aufpoltern des Soles u.  
Kartons billig  
u. Kiesel, Dymagasse 8.

# WOHLFEILE WOCHEN

Unsere „Wohlfeile Woche“ wird weiter fortgesetzt, wir erhielten wieder ausserordentlich vorteilhafte Gelegenheits-Posten

Einen prachtvollen Zimmerschmuck in Gestalt einer herrlichen

## FOTO-GRAVURE

60 x 50 ctm gross, in künstlerischer Ausführung, darstellend:

= Das Leben im Felde = Strandgut = Holländische Bauernstube =  
erhält jeder Kunde beim Einkauf von 5 Mk. an.

# Gebrüder Alsberg, Neuss,

Oberstrasse 120, 122, 124.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen Sonntag, morgens gegen 11 1/2 Uhr, meine innigst geliebte Gattin, unsere gute, liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

### Frau Franz Mohr

Elisabeth geb. Köpper, durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen. Sie starb nach 2monatlichem, schwerem Leiden, und wiederholtem, andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente der römisch-kathol. Kirche im Alter von 65 Jahren.

Wir bitten, der lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

**Die trauernden Hinterbliebenen:**  
Franz Mohr,  
Christine Kivoll geb. Mohr,  
Hermann Mohr,  
Hilma Mohr,  
Jakob Mohr,  
Peter Kivoll.

Grümlinghausen, Odenkirchen, Nixhütte b. Neuss, Stommeln, den 23. November 1913.

Die Beerdigung findet statt, am Mittwoch, den 26. November 1913, vom Trauerhause Grümlinghausen, gleich danach die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Grümlinghausen, wozu alle, denen aus Versehen keine besondere Einladung zugegangen sein sollte, hiermit freundlichst eingeladen werden.

### Trauer-Artikel

wie schwarze Kostume, Kleider, Mäntel, Hüte, Stoffe u. s. w. in grosser Auswahl stets vorrätig.

Kaufhaus Gebr. Alsberg, Neuss, Oberstr. 120/24.

### Freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag, den 25. November cr., nachmittags 2 Uhr

sollen zu Neuss im Versteigerungslokale Restauration zur „Herauclle“, Büchel 4  
 mehrere Bettstellen mit Matratzen und Oberbetten, 1 Waschtisch, 1 Kleiderkasten, 1 Kastenmaschine, 1 Gasofen mit Tisch, 1 Brotbackmaschine, 1 Küchenschiff, diverse Küchengeräte, 1 K. Waschtisch sowie  
 3 Tische, mehrere Stühle, 1 Stuhlregal mit Schubladen, 6 Stühle, 1 Truhe (antik), mehrere Blumenständer, diverse Tische, 10 Porzellanstücke, eine Partie Obst u. Bierkränze, Humenwägel u. f. w.

für Rechnung dessen, den es angeht, durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Droß,  
Gerichtsvollzieher in Neuss.

Gebrauchte  
Schiffen  
abzugeben. Brückstr. 18.  
Großer Tisch u. Stuhl-  
setz-Ofen billig zu ver-  
kaufen. Brückstr. 18.

### Stadtverordneten-Sitzung

am Dienstag, den 25. Nov. 1913,  
nachmittags 5 Uhr.  
im Rathhause zu Neuss.

#### Tagesordnung:

1. Feststellung der Gültigkeit der Stadtverordnetenwahlen.
2. Festlegung der Stadtkassenrechnung für 1912.
3. Verwendung der Sparaffärenüberschüsse aus 1912.
4. Haushaltsplan der Wasserwerkstoffe für 1914.
5. Haushaltsplan der Elektrizitätswerkstoffe für 1914.
6. Haushaltsplan der Gasanstaltsstoffe für 1914.
7. Haushaltsplan der Straßenbahnstoffe für 1914.
8. Haushaltsplan der Armenkasse für 1914.
9. Haushaltsplan der Krankenhausesstoffe für 1914.
10. Haushaltsplan des städtischen Grundstücksfonds für 1914.
11. Haushaltsplan des Grundstücksfonds der Hospitalkasse für 1914.
12. Haushaltsplan des Grundstücksfonds der Armenverwaltung für 1914.
13. Fluchtlinienplan für die Geusenstraße.
14. Ausbau der Verbindungsstraße von der Schorlemerstraße zur Eisenbahnunterführung an der Preußenstraße.
15. Ausbau der Fringsstraße zwischen Lörich- und Parkstraße.
16. Kreditbewilligung für neue Straßenschilder.
17. Bepflanzung der Bahnstraße.
18. Bepflanzung der Schillerstraße bis zur Oberstr.
19. Bepflanzung der Kölnstraße.
20. Neupflanzung auf der Düsseldorfstraße.
21. Bepflanzung des Nordkanaldamms von der Rheiderstraße bis zur Morgensterndeide.
22. Durchforstung eines Teiles der städtischen Wälder bei Uedesheim.
23. Aufstellung von Bänken außerhalb der Stadt.
24. Bewilligung eines städt. Beitrages zu den Kosten der Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit.
25. Verlegung eines Gasrohrs und Aufstellung von Straßenlaternen in der Bahnstraße.
26. Befreiung der städt. Beamten und Lehrer von der Krankenversicherungspflicht.
27. Verlegung von Markttagen.
28. Festlegung einer Anerkennungsgeldhöhe.
29. Niederschlagung eines unbefriedigbaren Umfahneuertrages.
30. Wahl von Armenpflegern.
31. Übernahme der Unterhaltung einer Grabstätte.
32. Verpachtung von Grundstücken.
33. Ankauf von Grundstücken.
34. Vermietung eines städtischen Gebäudes.
35. Mitteilungen.

Neuss, den 22. Nov. 1913.

Der Oberbürgermeister:  
Giesen.

### Biotophon-Theater Heute und folgende Tage

Niederstr. 57/59

Telefon 1196

täglich 4, 6 1/2 und 9 1/2 Uhr:

## Die Herrin des Nils.

Das gewaltigste Filmwunder der Welt und aller Zeiten in 5 Akten.  
Vorführungsdauer über 2 Stunden.  
Ausserdem das vollständige Prachtprogramm.  
Herabgesetzte Eintrittspreise.

### Verding.

Zum Neubau des Internates am Lyzeum Marienberg hierseits sollen die Installations- und Schreinerarbeiten, die letzteren in verschiedenen Losen, vergeben werden.  
Zeichnungen und Bedingungen sind auf dem Büro des Unterzeichneten einzusehen, wo auch Angebots-Formulare zu haben sind.  
Mit Aufschrift versehenen Offerten sind für die Installationsarbeiten bis zum 1. Dez., für die Schreinerarbeiten bis zum 5. Dez. im Lyzeum Marienberg, hier abzugeben.  
H. Köhlinger, Architekt.

**Bar. reiner Kornbranntwein,**  
aus den Kornbranntweinbrennereien Max Baumann, G. m. b. H., Düren.  
Niederlage in Neuss:  
Peter Dietz, Greifstr. 49.  
Telefon 311.

**Wegen Stallaufgabe**  
mehrere sehr gut erhaltene Landauer, Landuletts u. Coupes, 1- u. 2sp., sowie mehrere, sehr gute 2sp., ganz silberplattierte Geschirre für jeden annehmbaren Preis abzugeben.  
Düsseldorf, Rosenstr. 32a.

**Jah. Flechten**  
lange  
besetzte ich mit 4 Stk. Obermeier's Gerba-Seife. Kostlos. Ganzschon. 50 Pf. 30 % verarbeit. Präparat Nr. 1. In Nachbehandlung. Gerba-Creme a Tube 75 Pf. Glasdose 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

**Zuverlässiges Pferd**  
u. junge Schweine zu verkaufen.  
Peter Gries, Markt Deide.

54-jähriger schwerer Wallach, für Prachtfuhrwerk geeignet, ist abzugeben. Gollstr. Nr. 4.

Schöne junge Schweine, 7 Wochen alt, hat abzugeben. Markt Deide, Markt.

**Lungen-**  
krankheit, auch Asthma können Sie selbst bekämpfen. Ich will Ihnen nichts verkaufen. Für Auskunft Rückp. beifügen.  
F. Marschall, Berlin-Tempelhof 553 Moltkestrasse 11.

Mehrere Waggons, Kessel, Eisenstahl, Eisenblech und eiserner Futterkasten zu kaufen gesucht. Kesselstahl mit Vorbel gebunden sein. Off. u. 3625 a. d. Expd.

### Allgemeine Ortskrankenkasse für den Landkreis Neuss.

Nachdem die Wahlen der Organe der Kasse nunmehr durchgeführt sind, wird hiermit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß ein Verzeichnis der nach dem endgültigen Wahlergebnis dem Vorstand und dem Ausschuss angehörenden Mitglieder bezw. Stellvertreter und Ersatzmitglieder bei der Geschäftsstelle hierseits, Königstraße 48 (im Kreisbureau) zur Einsicht offen liegt.  
Neuss, den 24. November 1913.  
Der Vorsitzende:  
Riegem.

### Alle Beinleiden ::

behandelt ohne Berufshilfe  
**Frau Wirmanns**  
eigene Methode  
nicht mehr Marienstraße  
nur Gothenstraße 24, 1. Etage.  
Sprechstunden 9-12 Uhr und 3-5 Uhr.

### Husten,

Heiserkeit, rauhen Hals, Entzündung, furchtbar 1 bis 2 echte Althausdorfer Mineral-Bädern (in Rollen a 35, 50 u. 85 Pf.). In hartnäckigen u. veralteten Fällen außerdem täglich Althausdorfer Mark-Sprudel Starke (Fl. 95 Pf.), mit heißer Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schmerzlos, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt meist augenblicklich Erleichterung. Gut in Neuss bei W. Beder, Drogerie; in Grevenbroich: Wilhelm Sommer Nachf., Drogerie.

### Schirm-Reparaturen

prompt und billig.  
**Hutbazar**  
Willy Ellinghaus,  
Neuss, Neustrasse 17.

Ein fast neuer Gelbfahrgewagen, auch als Marktwagen geeignet, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp.

### Katholischer Arbeiter-Verein Neuss.

Theater-Abteilung.  
Dienstag, den 25. Nov. 8 1/2 Uhr abends, bringende  
**Veranmlung**  
bei Hof. Aller Erscheinungen unbedingt erforderlich. Der Theaterleiter.

### Kath. Arbeiter-Verein St. Dreikönige.

Dienstag, den 25. Nov. 1913, abends 7 1/2 Uhr, in der Dreikönigenkirche, Schorlemerstr. 15:  
**Unterrichtskursus.**  
Vortrag durch den Arbeiter-Sekretär Hingebeuer, woran alle Mitglieder freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

### M.-S.-U. Männer-Quartett.

Dienstag abends punkt 8 1/2 Uhr  
**Probe**  
für Ständchen.  
Der Vorstand.

### 20 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir nachweist, wer am Samstag abend zwisch. 7 u. 9 Uhr im Haus für 5 Bilder (Stadtgartenansichten in schw. Rahmen) entwendet hat.

### Atelier für mod. Photographie, Heinrich Klein.

Gut erhaltene  
**Clavier**  
billig zu verkaufen.  
Oberstr. 18.

### Ein Herd

(für Gas und Kohlen), 1 Kuchenschrank u. einige Korbstühle sind zu verkaufen.  
Brückstr. 18.

### Im Jahrhundert der Erfindungen

wird auch in allen Kreisen den Gebieten Optik und Mechanik ein weit größeres Interesse entgegengebracht, als dies früher der Fall war. Der der heutigen Nummer beiliegende Prospekt der Firma Georg Bernhardt, Leipzig, Spezialhaus für Optik und Mechanik, bitten zu beachten. Der reichhaltige Katalog der Firma wird auf Wunsch umsonst und portofrei zugesandt.